Gasbeleuchtung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-577175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kostenvoranschlage von 6000 Fr. beschlossen. Der Bau kommt in den untern Teil des Parkes zu stehen und wird demselben zur Zierde gereichen.

Bahnhoferweiterung Romanshorn. Seit mehreren Wochen wird energisch an der Erweiterung des Rangierbahnhofes, die sich anläßlich des letztjährigen, außerordentlich starken Herbstverkehrs als ein unabweisbares und dringendes Bedürfnis erwiesen hat, gearbeitet. Ueberall regen sich zahlreiche, fleißige Hände, um neue Geleise zu legen, bereits bestehenden andere Richtung zu geben; Gruben und Gräben werden ausgefüllt, Hügel abgetragen, item, ein Umtrieb wie in einem Ameisenhaufen. Dem nahen See, dessen Wellen während des hohen Wasserstandes unzählige Kubikmeter Land pro Jahr weglecken, wird ein Stück Land ums andere wieder abgerungen und mit Schienensträngen belegt. Der alte Spritkeller ist ebenfalls abgetragen, der Raum aufgefüllt und ebenfalls schon mit Geleisen belegt. Der hohe Erdwall längs dem Seestrand ist verschwunden und an dessen Stelle ein Bahndamm, Richtung Schiffswerfte, erstellt. Derselbe zieht sich in seiner Verlängerung direkt durch die Gemüsegärten der Seehofbewohner hindurch, natürlich nicht zur Freude der Letztern. Nur noch kurze Zeit, und die Leute werden auch die Wohnungen räumen müssen; sind doch sämtliche Häuser des Seehofareals infolge dieser Bahnhoferweiterung dem Untergang geweiht. Voraussichtlich wird der große „Ausziehet" im Laufe dieses Winters vor sich gehen müssen. Sobald der Seewasserstand dies erlaubt, bezw. mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden kann, wird auch der Bau der neuen, umfangreichen Wagenreparaturwerkstätte in Angriff genommen. Gleichzeitig kommt dann auch die schon längst etwas wackelig stehende alte Wagenwerkstätte zum Abbruch, wodurch wiederum Platz für einige Geleise geschaffen wird. Wenn der ganze Umbau, bezw. die Erweiterung des Rangierbahnhofes im gegenwärtigen Tempo fortgeführt wird, und, wie im Plan vorgesehen, einmal beendigt ist, haben wir daselbst ein Eisenbahn-Manövergebiet, auf dem selbst der stärkste Verkehrsandrang mit Leichtigkeit bewältigt werden kann.

Neue Fabrikbaute bei Bern. Die Aktiengesellschaft „Schweizerische Kohlensäurewerke" mit Sitz in Bern will auf dem Liebefeld bei Köniz, auf dem von der Firma Althaus & Cie. erworbenen Terrain, ein Fabrikgebäude mit Dampfkesselanlage erstellen.

Das Genfer Kantonsspital soll umfassende Umbauten und Erweiterungen erfahren, deren Kosten die Spitalkommission auf 1,200,000 Fr. berechnet. Davon entfallen 400,000 Fr. für die chirurgische Klinik, die um zwölf Betten vergrößert wird; 220,000 Fr. für eine neue Waschhauseinrichtung und 170,000 Fr. für einen Aufbau des Hauptgebäudes 2c.

Bauwesen im Berner Oberland. Auf nächste Saison werden die Etablissemente des bekannten Bades Weißenburg (Simmental) bedeutend vergrößert und überhaupt umgebaut. Im „Hintern Bad" wird Heizung eingerichtet und aller Komfort eingeführt.

Die Erdarbeiten behufs An-, Um- und Aufbau des Hotels „Viktoria" in Wengen haben begonnen. Wenn der Bau fertig ist, wird er doppelt so viel Platz als gegenwärtig haben und in der Größe dem „National" in Wengen gleichkommen.

Gasversorgung Langenthal. In Langenthal trägt man sich seit einiger Zeit mit dem Gedanken, eine Gasanstalt zu errichten. Die Gemeinde ist dazu geführt worden durch die Erfahrungen, die andere Gemeinwesen von ähnlichen Größeverhältnissen, wie Olten, Burgdorf, Thun, mit eigenen Gasanstalten gemacht haben. Der Gemeinderat hat die bezüglichen Vorstudien angeordnet und ersucht die Gemeindeangehörigen auf dem Zirkularwege, Stellung in dieser Frage zu nehmen. Es würde vom praktischen Standpunkte aus ratsam sein, wenn man einige Nachbargemeinden, wie Roggwil, Lotzwil, Aarwangen, ins Einvernehmen ziehen würde. Die Fernversorgung mit Gas hat sich in der Praxis bereits gut bewährt.

Bauprojekt in Bremgarten. Wie man meldet, soll ein großer Fabrikant der chemischen Branche in Bremgarten ein Etablissement für ein paar hundert Arbeiter zu bauen gesonnen sein. Auch die Errichtung der Metallwarenfabrik, von der früher die Rede war, sei nicht außer Frage gekommen; vielmehr dürfte es sicher sein, daß sie nun wirklich in Bremgarten gebaut wird. Diese und andere Projekte, wie z. B. dasjenige des großen Gewerbekanals Bremgarten-Fischbach werden dazu angetan sein, viel Verdienst und Arbeit in die Landesgegend zu bringen.

Gasbeleuchtung.

(Korrespondenz.)

Wie wohl die meisten unserer Leser selbst zu beobachten Gelegenheit hatten, ist die Verwendung von Steinkohlengas zu Kochzwecken in den letzten Jahren immer größer geworden, dank moderneren Apparaten, dank auch zweckmäßigeren Installationen.

Mit Beleuchtung dagegen hatten die Gasmänner namentlich an größeren Orten schwer anzukommen, sie mußten der Konkurrenz mit Elektrizität gewöhnlich unterliegen, weil mit den bisherigen „stehenden" Glühlichteinrichtungen die Annehmlichkeiten des Elektrischen nicht geboten werden konnten.

Es haben sich deshalb Fabrikanten aus der Gasbeleuchtungsbranche viel Zeit und Geld kosten lassen um dem gefährlichen Konkurrenten zu begegnen. Jahrelange Versuche mit „hängendem Gasglühlicht" haben denn auch einen durchschlagenden Erfolg für die neue Beleuchtungsart herbeigeführt, sodaß man heute bereits von bewährten Fabrikaten sprechen kann. An der Spitze derselben steht „Grätzin-Licht", welches in der Schweiz durch die Firma R. Nußbaum & Co. in Olten vertrieben wird. In einem von dieser Firma soeben herausgegebenen Sonderkatalog mit einer Menge Abbildungen von der einfachsten Werkstattlampe an bis zum dekorativen Kronleuchter und feinsten Salonkorpus finden wir auch die hauptsächlichsten Punkte hervorgehoben, warum das „hängende Grätzinlicht" sich des gegenwärtigen reißenden Absatzes erfreut. Es sind dies:

1. Gasersparnis, zirka 42 % gegenüber dem stehenden Gasglühlicht.
2. Schattenlose Beleuchtung.
3. Dekorative Wirkung, gleich dem elektrischen Licht.

Wir erachten das „Grätzin-Licht" als das Licht der Zukunft und empfehlen genannten Katalog der Firma R. Nußbaum & Co. in Olten zum Studium.

Die Beleuchtung der Niagarafälle.

Von dem stolzen Gefühl, dem großartigsten Schauspiel der Welt beizuwohnen, waren alle die Menschen ergriffen, die der ersten Beleuchtung der Niagarafälle beiwohnten. Eine Lichtfülle, welche die Stärke von 1115 Millionen Kerzen besitzt, wurde durch die Kraft der Fälle selbst erzeugt, welche die elektrische Anlage treiben. Die an den Fällen gelegene Stadt Niagarafalls beabsichtigt, die Anlagen für eine Summe von 100,000 Dollars zu kaufen und die jährlichen Kosten der Unterhaltung von 2400 Dollars zu tragen. Der Ingenieur Ryan, der im